Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sibyllen Buch (Do1) - Cod. Donaueschingen 99

Mittelbairisches Sprachgebiet, [1465-1475]

urn:nbn:de:bsz:31-36963

Visual Library

Von den Stürmen.

99.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dan .99

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

I

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

f. Hagen u. Büsching Grundriß p. 459.

Gedicht v. d. Sibillen.
1466

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Principium medium et finis rege virgo maria
Et etwas und ist v...
Ambos omnium gaudie et merces finis

... BIBLIOTHEK

B

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gott was und ist ymer
Und czergett sein wesen nymer
Aller gewalt stett in seind hantt
Und ist der anfang und das ende
Und er hat gesthaffen alle ding
Dy in himel und auff erden sind
Und er weis alle ding und siecht
Wie es gesthiecht oder wie es gesthiecht
Und was fur pas gesthehen chan
Da sol nyemant zweiuellen an
Er ist reich und hat zegeben
Hye zergenglich gutt und dort das ewig leben
Er chan und wais auch woll
Was er thun oder lassen sol
Und er hat gemacht himel und erden
Und hat auch aus nichte lassen werden
Alle creatur und alle ding
Dy in himel und auff erden sind

Hie sagt sibilla von dem lucifer vn seim

Gott macht dy engl im himelreich
Und der was gar vil an alle zall

Vnd wolt das sy freyd mit im hetten
Vnd auch seinen willn tätten
Von engl der schenst vnder in allen
Der pegund im selber wol geuallen
Der was lucifer genandt
Dem kam hochfart in seinen gedanck
Er gedacht dar nach nicht lange
Wann wie er gott geleich wolt sein
Vn gewang ain grosse geselschaft an sich
Dy im all wol gunden der säligchait
Vnd das er got geleich wäre
Gott mit seiner göttlichn chrafft
In vnd sein gesellschafft
Aus dem himel sties vn in abgrundt d' helle
Da mues er immer imer sein
An allen freuden ewig pain

Die freyd nider ewigchait
Dy gott den engl hat perautt
Das sy nicht verdirbn
Vnd auch wol pracht wirdn

Wie alle ein grosse schar
Chamen wider vn den himel dar
Alle gestossen wurden her nider
Da wolt gott den menschen geben
Gott hat peschaffen lassen vnd auch werden
Ayn wonung hye auff diser erden
Dy ist wunsam vnd gemait
Der ynne wachsst alle lustigkait
Aller frucht wer den yemant petrachten kan
Wer da ynne wäre der lebt ymmer mere
Dy statt was das paradis genandt
Darinnen macht gott mit seiner handt
Ain man vnd nam dar aus seinem leibe
Ain ripp vnd macht dar aus ein weibe
Der man hies adam dy fraw dy hies eua
Vnd sprach ich will euch sagen
Ir sullt gantzen gewallt haben
Vber alle dy frucht gemain
Denn vber den pawm allain
Da ir dy öpffel sehet auff sten
Des gepott sullt ir nicht vber gen

Jr sullt der nicht vergessen
Das jr der öpffel nicht essent
Wist vnd zu pracht jr mein gepott
Jr muest leidn jam̄ vnd nott
Vnd smerzlich dar vmb sterbn
Vnd alle dy von euch geporn werdn
Gott der schöpffer gieng von yn
Der teuffel cham zu yn
Jn einer slangen weis
Vnd riet yn dz sy essen der speis
Dy yn von gott verpottn was
Vnd sprach wisset es fürpas das
Euch ist v'pottn pesunder dy frucht
Esset mit jr lebent fürpas ymmer
Vnd jr erchent hin für pös vnd gutt
Alls gott ewer schöpffer thütt
Das d' thet der teuffel dar vmb vns
Das er der menschait d' säligchait nicht gund
Vnd ern̄ das sy yn freyden werden
Do er von vns verstossen
Mit alln seinen genossen

Eua sprach ich will sein enpern
Adam wolt der rätt nicht enpern
Eua einen apffel von dem paum prach
Vnd payss dar ein
Vnd stanckt das hin ein
Do adam sach das eua nicht zu stund starb
Do nam er auch den apffel in den mund
Vnd ass da von vnd prach des gottes gepott
Czu stund cham vnser herre gott
Vnd sprach du hast geprochen an mir
Das ich hett verpotten dir
Adam schamt sich der missetatt
Er sprach mein weib gab mir den ratt
Gott sprach wol aus paradeis vnd räutt
Des paradeis mürne behaut
Eua du solt mit ach vnd mit wee
Deyne chind fürpas geperen mer
Nu hört da adam alt chindt werden // alt
Er wart wol neun hundert jar vnd xxxv jar
Vnd ym engieng sein chrafft vnd macht
Alls er wol natürlich was

Er west nicht was er thun od' lassen solt
Der warten das er gesund wurde
Und nicht erstürbe
In dunckt er wolt wol werden gesunt
Hiet er der frucht dy In dem paradeis stunt
Er patt seiner sün aynen
Das er gieng zu suchen
Ob er möcht chömen für das paradeis
Und Im der frucht aus dem paradeis prächt
Der sün was dem vat' gehorsam
Er gieng das er für das paradeis cham
Und da pegegent Im ein engll
Der trug ein zweik In der hant
Und der sprach von wann chumst du her
Oder wo stet der hin dein gedanck
Er sprach mein vat' adam der chrangk ist
Und von seinen wegn pin ich hie
Ich wolt gern möcht ich wa
Der frucht aus dem paradeis gewingen
Dy wolt ich meinem vat' pringen
Das er da von möcht genesen

Vnd auch vor dem todt sicher wesen
Der engel sprach nu hin das zweil vo mir
Er wirt von des holcz wesen
Gesundt vnd ewiglich leben
Adams sun d' vstundt nicht das
Wie des engel maynung was
Er wandt sein vat' solt hie auff erdn
Gesundt werdn vnd nymmer sterbn
Er nam das zweil vnd trug es an dy statt
Da er gescheidn was von dem vat' sein
Do er da cham vnd fred wolt haben
Do was er todt vnd was pegraben
Dem sun was laid vmb das
Das sein vat' gestorbn was
Er steckt das zweil auf das grab In dy erdn
Das wuchs vnd pegund werdn
Ain paum der was langk vnd schön gros
Der stundt alls langk pis das cham
Saloman ein tempel wolt pawen
In gottes ern vñ ein wanung do er selb' Inne wär
Mit seinem hoff gesind vber all

Er hies abhawen in perig vnd in tall
Dy grössten pawm dy man findt
Der wurden zwen pracht zu hant
Vnd vnder den grostn pawmen schar
Hawet man adams pawm als dar
Dy pawm wurdn all genuczet gemain
An adams pawm allain
Den chunden all maister dar zu nit geschickn
Das er sich zu dem paw wolt fuegn
Er was zu allen dingen zelangk oder zu churcz
Alls got der herr selber das wolt
Do im der pawm nie wol pracht was
Do wart aus adams pawm ein steg gemacht
Vber ein wasser das was weit
All leut giengn dar vber hin
Nyemant erchant dy wirdigkait sein
Von chunig saloman weishait vnd ern
Vnd gezierd seines hoffes
Wart in der welt so vil gesait
Wie sein hoff vnd sein chunigkreich
Wer gestalt gar aedenleich

In der zeit do dy red aus schall
In allen landen vber all
Do lebt ein frav ein weissagerin
Dy was gar weis an irem sinn
Sy was ~~gar wert~~ sibilla genant
Ir was von got auch wol pechant
Das sy an dem sterren chunt sehen
Was in allen landen solt geschehen
Vber manig tausent jar
Das was ir alles chunt vnd offen war
Dy fraw was schön vnd auch reich
Dy fues schuen ir geleich
Also ob sy ainer gens fues waren
Des schamt sy sich so ser
Doch ging sy da mit vnd stunde
Als ander leut mit iren fuessen thunt
Sibilla wart auch dy red gesait
Vnd wolt auch ervaren dy warhait
Da cham sy zu chünig salomon dar
Der weis man nam der frauen war
Er hett auch wol sagen hören von ir

Er enpfing sy ordenlich mit grosser wirt
Er sprach fraw was dust thu hie
Ich sag chainen gast alle gern nye
Alls ich dich han gesehen
Sibilla sprach das will ich dir veriehen
Myr ist von deinem preiß und weishait
Deines hoffes so vil gesait
Vnd von andern dingen so vill
Das ich nicht sagen will // enpern
Salomon der chünig sprach ich wil nicht //
Du essest mit mir sy sprach gern
So sy zu hoff essen wolt
Es fuegt sich das es sein solt // gen
Sy stundt stil vnd wolt nicht vber den steg //
Wie das sy das holz wolt sehen
Vnd wuet auch durch das wasser
Dem holz zu eren vnd wirdigkait
Vnd auch von der grossen weishait
Dy im von got was gegeben
Vnd das wurden ir gens fues
Alls ainer anderen menschen fues

Vnd der frewd Sibilla sich
Der chünig het wol gesehen das
Er fraug wie man geaß
Er sprach fraw was mainst du da mit
Da du vber das holcz gienst nicht
Sibilla sprach er sol auch noch auff erden
Von ainer maid geporn werden
Vnd menschlichem geschlecht helffen auß not
Der an dem holcz wirt leiden den tod
Der chünig sprach wo hast du dy weishait
Des solt du pescheiden mich
Sibilla sprach da sach ich
Ainen stern an dem himel stan
Dar vmb sach ich ein chaiser gen
Dar inn sach ich ein maid vnd chindt
Vnd auch manige zu chünfftige ding
Dy mir von gott wurden offen war
Saloman der chünig zu Sibilla sprach
Ist dir aber nicht pechant
Wie das chindt sol werden genandt
Von dem du sagest es sol auff erden

Von ain maid geborn werden
Sibilla sprach ich sag der sach an allen spott
Ein mensch wirt er und ist gott
Und alls er wirt offen war ist
So wirt sein namen ihesus crist
Er weist dy leut auff erdtrich
Wie sy leben ewigklich
Er geit in ein newes gesetzt und ain newe er
Und wirt ein newer gelauben fürpas mer
Und das volck wirt vast gelauben an in
Und werden auch volgen der lere sein
Darumb das er dy warhait lert und sait
So töttet in dy judischait
Und dar nach sein nam und sein gothait
Wirt pechant und offen war über alle landt
Und werdent all gott an petten und eren
Und auch von der christenhait schar
Wirt dy judischait vertriben gar
Das fürpas chain chünig under in wirt
Noch nymmer werden mag
Da sagt Sibilla von der welt lauff wie

geschehen ist vn was geschehen
chan vn wen dem stern an dem himel

Salamon der chünig duncht dy red
von sibilla das sy im geweyssagt hat
das xpus nach seiner tadt alle ein
chain chünig war spotlichen
den solt vnd wolt sich nicht daran cheren
Sibilla aber zu chünig salaman sprach
wie luzel du gelaubest mir
was ich dir vor gesagget han
das han ich alles an dem stern gesehen
vnd was auch vor dem jungsten tag sol ge
schehen
do der chünig erhört das
Er liess das varen vnd fragt fürpas
Sibilla seint du mir hast gesait
von cristi vnd der cristenhait
haben
wie wol ich nicht daran gelauben mag ge
So hör ich doch gern davon sagen
wie wirt es gen auff erden
wann der cristenlaut wirt werden
Sibilla sprach das sag ich dir
wie lützel du gelaubest mir

Dy cristenh seczen herschafft vnd chünig
Vnd der Juden werdn wenig
Vnd muessen den cristen wesen vnttärtig
Vnd wan sich dy cristenhait gemeret
So wirt doch ir volck vast verheret
Dy behaltten cristenlichen namen
Das auff ertreich nyemand dem andern
Weder getrawen noch gelauben mag
Salomon aber der chünig zu sibilla sprach
Wie lang stett dy welt des pescheid mich
Sibilla sprach der zil wais ich nicht
Was aber in der zeit geschicht
E das der jüngst tag chömen sol
Dauon chan ich sagen wol
Wer des wil nemen war
Der merck über xxviij hundert Jar
Nach cristi gepurd in der zeit
Ein stern eines pfaben swancz weit
Den wirt man an dem himel sehen
Das wirt man vil wunders sehen
Mit liegen mit triegen rauben vnd prennen

Vnd vil geprestn manglay hant
Auff dem wasser vnd auff dem land
Vnd das wir alles wol ze über sehen
Dänach wirt red man vil wunder sehen
So wirt dy cristenhait so pös gar
Was ye schant vnd laster ist gewesen
Das wellen sy dan haben für ere
Der chunig salomon sprach wie ist dan dy
herschafft so lösen gerecht
Sibilla sprach dy herschafft ist den so vn
Dauon so werden es noch thun ritter vnd knecht
Dy der leut beschirmer solten sein
Vntrew valschait wirt also in der welt gemein
Was get aus der menschen mund
Das gelaubt das hercz zu chainer stund
In der zeit werden vrtail gesprochen
Dy sein chrump oder slecht
Nach gunst dar nach man ainem gan
Dy frewd dan in der welt noch fug noch alle
Der menschen schlag wirt manigualt
Kaim dem andern hilfft nicht

Da von dem andern kain gut geschicht
Der auch den andern uber mag
Der lat yn auch pey kainem rechten peleiben

Da sagt Sibilla von etlichen kaisern
die in der welt gewesen sind

Sibilla sprach es kumpt ein A
Vnd schlet zu tod ein andere A
Vnd verleust auch ein h sein leben
Dem wirt mit gottes leichnam vergeben
Vnd ein l vnd ein ff die werden kriegen geleich
Über dann vij jar vmb das romisch reich
Vnd das l doch peleiben muess ~~vnd von dem~~
Vnd von dem ff die genes aus werden gericht
Salomon zu Sibilla sprach pedeut mir die A
Sibilla sprach ich will dirs pedeuten
Es wirt ein chunig haisset albrecht
Der mit der A pedeut ein chunig haisset adolff
Der wirt den andern zu tod schlagen
Das h sol der wesen pechaim
Das wirt ein hainreich genant
Dem der ein kayser ist werden

So töttet vn̄ pdig᷑ ein
Von dem ff das solt du gelauben mir
Dar wirt ein fridrich das sag ich dir
Dn ll pedeut ein kaiser haisset ludwich
Und nach des selben kaisers zeit
Wirt nicht mer dann kaiser auff erdrich am
Der sol karel werden genant
Pey den küng vnd kaissern gar
Das römisch reich wirt geswecht beso̊ zu sa
Wirt sechizt vnd wirt czertrettet
Vnd wirt also gemuest vnd gesthendet
~~Das sein nyemant wirt pegern~~
~~Salomō In dem himell vnd über all~~
Das es so chimmerleich wirt sten
Das sein nyemant wirt pegern
Salomon der chung aber zu sibilla sprach
Laß mich versten wie wirt es
Pey chaysser karell zeitten sten // sten
Sibilla sprach es wirt übel per seinē zeiten //
Dy cristen werden iren gott marteren
Mit swern an allen seinen gelidern

Vn der vnd' mit vil' sy gesant wo hymel hinder
Zu haut hagl vn manglay vngewitt
Vn chomen auch erpidem vnd wassers groß
Alle frucht me dan der drittail abgett
Vnd vil presten in der werlt auff stet // höre
Das man wol von vil menschen mit sehen vn
Vil leut auch nach gutt geittiglich werden streben
Vn auch vil leut in krieg erschlagen werden
Wie vil der wunder vnd zaichen geschehen
So wil sich doch dy welt nicht daran cheren
Sy werden ye elter ye erger ye reicher ye cherger
Vnd suchent vil newer poser fündt
Wie sy verpringent dy sündt
Mit manglay gewant
Da mit sy werden verpringen dy sündt
Mit mangerlay sachen mit hochfart vnd
mit geittigkait vnd mit vnchewschait
Vnd man volget dan wenig der pfaffen lere
Man sicht dan vil spiczig schuch tragen
Da sagt Sibella puch von den wunderen
das an den pfaffen geschehen soll merk

Salomo der chunig aber zu Sibilla sprach
Was sol aber fürpas geschehen
Sibilla sprach ich han auch gesehen
Die wunder an der pfaffenhait sol geschehen
Sy werden sich selber vast fürchten schwachen
Geystlich und weltlich auch weltlichen
Pröbst bischolff all gemain
Sucht man dann selten gemain
Der yglicher geren were
Der höchst an wirdichait und an ere
Sy erwindent auch nymer
Bis das sy es dar zu pringen
Das herren stett leut jr aigen werden
Und sy werden auch da mit ob allen herschafft
Auch was sy werden predigen und leren
Des werden sy selber chainß halten und thun
Jr ubermutt und jr gewalt
Der wirt alle gross und manigvalt
Das sy mit allen sintlichen dingen
Wellen lust nach jre lebe willen volbringen
Und sy werden auch got weder nach der welt durch für
chtten

Vnd sy wellen auch von nyemandt charm //
//straff dar vmb haben
Das wirt alles lang werden piß got
verhengnuß vber sy wirt geben
Das sy vmb jr missethat vnd sünde
Vnd allen pfaffen schar der sybenttail nicht //
peleiben mag
Sy werden erschlagen vnd vertriben
So nahent es dem jungsten tag zu hant
Dy leut gern dann zu streit
Vnd leben dann gar viechleich

Da sagt Sibilla von dem antecrist vnd von kayser ludwig. Vnd von Enoch vnd Elias

Sibilla sprach aber zu chunig Salomo:
Ich han auch mer gesehen
Was darnach sol geschehen
Wann das alles verpracht ist
So geporn der antecrist
Der chünig aber zu sibilla sprach
Ich pitt dich das wellest verjehen mir
Wan der heiligen glawbe ein endt haben

Dy den leuten gros vngemach haben getan
Sibilla sprach es chumpt noch wol dar zu
Das gott ainen kayser welen sol
Doch hat er in sein' hent behalten
Vnd geit ym krafft vnd macht
Vn wirt auch genandt ludwig
Vnd d' wirt auch das volck an sich kumen
Vn wirt auch durch cristenlichen gelauben streitten
Vn wirt auch gewinne das grab v̈b' mer
Da stett auch ain dürrer paum
Der ist gros vnd auch laubs los
Bis das kayser ludwig seinē schilt daran hengt
So wirt der paum wider grün
Vnd choment dan vil guter jar
Pfaffen dy vor sind vertriben
Was der selbigen ist beliben
Den wirt sy ere vnd wirdichait wid' geben
Das volck gewinget sy lieb vnd werd
Wer man dan der predig pegert
Wan das alles v̈gangen ist
So ist geboren dan der antecrist

Der wirt dan predigen vnd leren
Vn wirt das volck In aller welt vichern
Er wirt offenlichen sprechen er sey der war crist
Vn der war messias der Juden gelobt ist den
Vnd von angeund der welt
Volgt Im nach ein grosse schar In allen landen vberall
Vnd werden auch horen dy lere sein
Vnd das volck wirt vast gelauben an In
So hebt sich dann der Jamer vnd nott In der welt
Sibilla sprach ich sach der an allen spott
Der antecrist nennet sich er sey gott
Vnd wirt das volck vil mit vil dingen
Czu seinem glauben pringen
Auch von seinem leben sagh ich dir
Das solt du wol gelauben mir
Es wirt der entecrist hie In der zeit
Geporen wirt In muter leib
So wert dann der teuffel mit gewalt In sy
Vnd wirt dann der antecrist firinger
Er lert In pesshait manigvallt
Piss er wirt xxx Jar allt

Wie er dy welt well verheren
Darnach wirt er predigen und lernen
Ain ein ander news gesetz
Und pringt dy welt zu ungelauben gar
Mit worten und mit werchen und auch mit wundlichen
Alle und dem dy teuffel helffen und leren [...] sachen
All verporgen schätz hie auf erden
Dy lassen ym dy teuffel werden
Mit dem gutt wirt er reich
Und zeucht da mit das volck an sich
Er macht dy pawm auff erden
Das dy durr und auch grün werden
Er macht über dy welt feuren schein
Dy da nicht thun den willen sein
Dez mag man erchennen da pey
Wer sein dienner sein das thuet er
Alles mit der teuffels volhaist
Das man wen er sey der heilig geist
Er haist dy toten auff sten mit seinen list
So den der teuffel jn dem haws geporen ist
Vil wunder und zaichen lert er da sehen

Dy alle mit dem teuffel geschehen
Der antecrist wirt auch geben mütt
Dy geittigen leuten grosse gutt
Dy ainfeltigen lewt verkert er mit der geschrifft
Und er sagt yn das valsch und gelogen ist
Dy weisen lewt er auch verkert
Mit sein weishait alle yn dy teuffel lerent
Dy rechten dy da nicht glauben an yn
Den thutt er gros laides und pein
Also wirt dy welt von dem antecrist petrogen
Sein lere ist valsch und gelogen
Er sendet poten aus über alle landt manigvallt
Dy von seinem leben und gewallt
Thun zaichen predigen und leren
Und das volck yn aller welt verkeren
Auch yn des antecrist zeitt
Gott der cristenhait sendet und geit
Czwen propheten dy sind weis
Und chument auch aus dem paradeis
Der ain haysset Enoch der ander Helias
Der cristenhait umb zu trost umb das sy nicht

Alle menschlich geschlecht verzag
Vnd das sy vesten cristen gelauben haben
Sprichen auch predigen vnd lern offenwar
Von guetten cristen drew jar
Vnd sprechen auch was der antecrist saidt
Das sey ein lug vnd ein valschait
Vnd der antecrist wirt sy haissen erschlagen
Vnd werden ligen drey tag vnpegraben
Vber funfzehen tag nach sein tadt
So wirt der antecrist thun ein gepott
Das alles volck mues chumen dar
Vnd nemen seiner auffart war
Er wirt den lewten fuer geben
Wie er in den himel well varen
So chumpt dan der ewig gott
Vnd schlecht den antecrist hernider
Mit fewer vnd mit maniglay vngewitter
Vnd abgrundt der helle mues er sein der teuffl geselle
Darnach so gat der welt xxxxv tag
Wer von dem glauben verchert hat
Das er in der zeit wider cherr
Vnd rew vnd pues hab vber sein sundt

F.F. BIBLIOTHEK

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg